

Venezuela – ist die bolivarianische Revolution am Ende?

Die Opposition gewann am 6. Dezember 2015 deutlich die Parlamentswahlen in Venezuela. Mit zwei Dritteln der Abgeordnetenmandate fügte sie der bolivarianischen Regierung ihre bisher schwerste Wahlniederlage bei. Der gesellschaftliche Umbruch, auch als „Bolivarianische Revolution“ bezeichnet, der 1998 mit der Wahl von Hugo Chávez begonnen wurde, steht nun vor seiner größten Herausforderung.



Das erste Jahrzehnt dieses Prozesses war durch eine großzügige Umverteilungspolitik gekennzeichnet. Seit dem Tod von Hugo Chávez hat sich die Lage in Venezuela politisch und ökonomisch enorm zugespitzt. Neben gewalttätigen Protesten der Opposition (Februar 2014), hat die Regierung mit Einbußen von 70% ihrer Erdöleinnahmen zu kämpfen. Der Bevölkerung macht eine dreistellige Inflationsrate und eine anhaltende Knappheit von Waren des täglichen Bedarf zu schaffen. Dieser Unmut drückte sich nun in den Parlamentswahlen aus. Das chavistische Lager verzeichnete starke Einbußen, bzw. es wurde aus Protest für die Opposition gestimmt. Trotz verlorener Mehrheit im Parlament, verlangt die anhaltende Wirtschaftskrise einschneidende Maßnahmen.

- Wie kam es zu dieser Krise?
- Traut sich die Regierung gegen die Nutznießer der Krise (alte Eliten und korrupte Beamte) vorzugehen?
- Steht die chavistische Bewegung vor einer Spaltung?

Eine Veranstaltung mit David Wende / Interbrigadas e.V.

Dienstag, den 12.1.16 um 19 Uhr

Wipperstr. 6, 12055 Berlin
Anfahrt: U/S-Bhf. Neukölln

DIE LINKE.
Bezirksverband Neukölln

Basisorganisation
Rixdorf